

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT LUDWIGSHAFEN A. RH.

Reichsamt f. Wirtschaftsstoffabteilung
Herrn Dr. Kranepuhl,
Berlin S W 9

29.10.42

2)

Butan-Tanol-Anlage Heydebreck.

Butan betrieben werden kann. Da es sich um eine Versuchsanlage handelt, wäre es unseres Erachtens richtiger, sie in den ersten Monaten nach Inbetriebnahme in dieser Weise zu betreiben und erst dann auf die gemeinsame Verarbeitung von Butan und Propan überzugehen, d.h. es ist also unerheblich, ob die Propylen-Verarbeitungsanlage zugleich mit der Butan-Tanol-Anlage fertiggestellt wird oder erst einige Monate später. Durch eine Phasenverschiebung in der Fertigstellung um einige Monate würden wir aber Zeit erhalten, die Propylen-Verarbeitungsanlage gründlich durchzukonstruieren. Dies erscheint notwendig, weil die uns übergebenen Unterlagen über die Herstellung von Di-Isopropyläther in den Vereinigten Staaten noch einer Bearbeitung bedürfen. Diese sind nämlich auf die Verarbeitung von verdünntem Propylen abgestellt, die in einer Druckapparatur erfolgen muß. Wie orientierende Versuche in Oppau aber bereits ergeben haben, kann reines Propylen drucklos verarbeitet werden, wodurch sich wesentliche Vereinfachungen ergeben. An diesen Möglichkeiten möchten wir naturgemäß bei der Konstruktion der Neu-anlage nicht vorbeigehen. Schon jetzt kann aber gesagt werden, daß voraussichtlich 600 - 800 to Eisen und etwa 1 Mill. RM Gesamt-Investierungskosten erforderlich sind für eine vollständige Anlage zur Herstellung von 10 500 Tons Di-Isopropyläther aus den 18 000 Tons Propylen, welche in der Butan-Tanol-Anlage gemeinsam mit der aus 12 500 Tons Butan entstehenden Butylmenge hergestellt werden.

Im Übrigen teilen wir Ihnen mit, daß in Oppau inzwischen in einem Provisorium bereits 300 Ltr. Di-Isopropyläther über den Alkohol hergestellt wurden, die wir in wenigen Tagen - wie mit dem RHM vereinbart - an dieses zur Durchführung von Motorversuchen zur Abwandlung bringen werden.

Bezüglich des 2-dimethyl-3-methylbutans haben wir Ihnen mit unserem Schreiben vom 15.9.42 mitgeteilt, daß aussichtreiche Laborversuche über die Herstellung dieses Stoffes durchgeführt worden seien.

Wir führen diese Versuche in Verfolg Ihres Schreibens vom 30.9. weiter. Diese Arbeiten werden aber noch längere Zeit erfordern; wir werden Ihnen zur gegebenen Zeit Mitteilung von unseren Ergebnissen machen.

Wir möchten noch hinzufügen, daß man übrigens auch aus Propylen noch Schmieröle herstellen kann. Wenn diese Öle auch wegen ihrer niedrigen V.I. nicht als Flugöle in Betracht kommen, so scheinen diese Öle doch, wie bereits in Oppau durchgeführte Betriebsversuche ergeben haben, als Zylinderöle sehr brauchbar zu sein.

Wir glauben daher sagen zu können, daß die Entwicklung eines technisch brauchbaren Verfahrens zur Herstellung von Propylen aus Propan die Grundlage für weitere Entwicklungen schaffen wird.

Heil Hitler!

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT

gez. Müller-Cunradl gez. ppa. Göggel

K an: Herrn Dr. Ertel
Herrn Dr. Cantzler
Herrn Dr. Krekeler II
Herrn Ob. Ing. Glöhne
Herrn Dr. Krekeler I

Durchschlag